

# Holz zu Gast

Tourismus baut auf Holz





» Der Tourismus in den Bergen baut auf einen Effekt, den man treffend »Binnenexotik« genannt hat. Von Anbeginn nämlich bezog er seine Popularität aus dem Glauben an die Alpen als spezifischen Erfahrungsraum, einen Raum, in dem das Andere in Natur und Kultur quasi vor der Haustüre auf Entdeckung wartet. Solche Vorstellungen verlangen nach der entsprechenden Ausstattung und Gestaltung des Terrains, die bauliche Erschließung ist dabei nur ein - wenn auch besonders augenfälliger - Teil einer grundlegenden Neuorganisation von Landschaft. Funktionierte das Konzept der alpinen »Palasthotels«, die in der Gründerzeit vor allem in der Schweiz Furore machten und hierzulande kaum über Badgastein und den Semmering hinauskamen, noch mit Gesten von Distanz und Differenz, so verlangte eine gewandelte Haltung nach wahrnehmbarer Authentizität. Das Echte und Unvermittelte herzustellen, es zu produzieren, darauf verstand sich die Moderne meisterhaft.

Wenn Holz dabei eine zentrale Rolle spielt, dann hat das freilich längst nicht nur mit den emotionalen Qualitäten zu tun, die ihm allmählich zugeschrieben wurden. Davor - und daneben - hatte Holz seine Bedeutung als Bau- und Werkstoff besessen: Immer in dekorativer, in den sogenannten Holzbaugebieten auch in konstruktiver Hinsicht. Holz war vor Ort verfügbar, leicht zu handhaben und zu bearbeiten, und es machte das Wachstum der Branche schrittweise mit: Aufstockungen und Zubauten waren genauso möglich wie die Wiederverwendung ganzer Bauteile und sogar Translozierungen. Manches Stubengetäfel aus dem 18. Jahrhundert hatte bereits in zwei, drei Vorgängerbauten seinen Dienst getan, bevor es - zum »Stüberl« oder »Stüble« degradiert - ins zeitgenössische Alpenhotel eingepasst worden ist. ««

Zitat aus dem Essay »Komm, bleib! Laute und leise Holztöne alpenländischer Gastfreundschaft« von Prof. Dr. Bernhard Tschofen, Universität Tübingen

# Inhalt



- 04 Hotel Ammerwald
- 05 St. Martin Chalets
- 06 Liftstation Frau Hitt  
Mountainresort Feuerberg
- 07 Restaurant Kornkammer  
Ski Lounge Serfaus
- 08 Hotel Kreuzwirt  
Baumelhaus – „Dynamic Flying House“
- 09 Refugio Laudegg
- 10 Gemeindebad St. Kanzian  
Erlebnisspielplatz Hotel Laurentius
- 11 Hotel Hinteregger
- 12 Apartmentvillen Aradira
- 13 Kletterhalle Mühldorf
- 15 Hotel Edelweiss, Passivhausschwimmbad
- 16 Hotel Forsthofalm
- 17 Jochdohle  
Hoadl Haus
- 18 Olpererhütte
- 19 Naturhotel Waldklausen  
Aussichtsturm Schwemm
- 20 Das Kronthaler
- 21 Hotel Alpenhof
- 23 Solo Pasta, Solo Vino
- 24 Brücke zur Welt  
Zeitdrehmaschine
- 25 PanoRAHMa  
Gipfelhaus Dobratsch
- 26 Glossar
- 27 Impressum  
Kontakt

# Vorwort

Holz ist Natur, ist Mythos. Es werden Emotionen in uns geweckt, wenn wir Holz sehen, riechen und fühlen. Mit Holz verbinden wir Tradition und Handwerk, aber auch Innovation und Zukunftsgeist. Der gestalterischen Vielfalt sind beim Bauen und Einrichten mit Holz kaum Grenzen gesetzt.

Holz ist genial.

Als Bauherr profitiert man durch die schnelle und wirtschaftliche Bauweise. Sanierungen, Renovierungen und Neubauten können in kurzen Bauzeiten umgesetzt werden. Auch aus bauphysikalischer Sicht hat Holz viel zu bieten. Eine hohe Dämmfähigkeit und mechanische Festigkeit sowie die leichte Bearbeitbarkeit zeichnen den Werkstoff Holz aus. Wer sich für Holz entscheidet, handelt ökonomisch und ökologisch richtig.

Das Wohlfühlen steht bei den Gästen an erster Stelle. Holz hat viele Eigenschaften, die sich positiv auf den menschlichen Organismus auswirken. Dies ist wissenschaftlich belegt. So schafft Holz ein optimales Raumklima und trägt wesentlich zur Erholung der Gäste bei.

Wer mit Holz authentisch baut, baut mit Vorbildwirkung.



Rudolf Rosenstätter  
Obmann proHolz Salzburg



DI Leo Schnaubelt  
Obmann proHolz Kärnten



Ing. Hermann Wurm  
Vorsitzender proHolz Tirol



**Holz ist genial.**



Fotos: BMW AG

## Hotel Ammerwald

Standort: Ammerwald, Reutte  
 Bauherr: BMW Group, München  
 Planung: Oskar Leo Kaufmann | Albert Rüt ZT GmbH  
 Auszeichnung: contractworld.award 2011  
 [1. Preis - Hotel | Spa | Gastronomie]  
 Nominierung Holzbaupreis Tirol 2011

Die kompakte L-Form und die dadurch minimierte Fassadenfläche gewährleisten eine hervorragende Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit des Gebäudes, sowohl im Bau als auch im Betrieb. Vorgaben wie niedrige Heizkosten, hohe Personaleffizienz durch kurze Wege und geringe Wartungskosten waren Planungsgrundlage. Durch die innovative vorgefertigte Holzmodulbauweise der Hotelzimmer konnte die Bauzeit wesentlich reduziert werden. Dies stellte gleichzeitig eine sehr hohe Ausführungsqualität sicher. Während die Fassade von widerstandsfähigen, dem Ort und dem rauen Klima angepassten Materialien bestimmt ist, kommen im Inneren ausschließlich warme, haptische und natürliche Materialien wie Holz, Stoff und Leder zum Einsatz.

# St. Martin Chalets

Auf über 1000 m Seehöhe sind zehn individuelle Chalets inmitten einer atemberaubenden Landschaft in Holzbauweise entstanden. Jedes Chalet bietet für 6 bis 14 Personen komfortabel Platz zum Schlafen, Erholen und Wohlfühlen. Beim Angebot für die Gäste lässt man sich immer wieder Neues und spezielle Angebote einfallen, wie zum Beispiel Almwanderungen im Riedingtal, auf denen man viel über Holz, Holzverwendung und die einzigartige Landschaft erfährt. Auch bei der Innenraumgestaltung spielt Holz eine besondere Rolle. Sowohl im oberen Stockwerk in den Schlafräumen als auch im Erdgeschoss zieht sich das ökologische Gesamtkonzept wie ein roter Faden durch. Die St. Martin Chalets haben mit ihrem ökologischen Konzept für viele Schlagzeilen gesorgt. Auch die Verwendung regionaler Lebensmittel und die umweltfreundliche Mobilität mit E-Bikes sind inbegriffen. Für die Bauherren hat sich die Investition in das hölzerne Feriendorf gelohnt. Die Gäste sind von der Atmosphäre und dem Charme der St. Martin Chalets begeistert.

Standort: St. Martin im Lungau  
Bauherr: Jodi Venner und Herbert Bliem  
Planung: Planungsbüro Horega



Fotos: proHolz Salzburg





Fotos: Günter Kresser

## Liftstation Frau Hitt

Die Seegrube, Mittelstation der Nordkettenbahn über Innsbruck, liegt auf 1905 m Seehöhe. Von hier aus erschließt ein Sessellift den westlich anschließenden Hang bis zur Frau-Hitt-Warte auf 1990 m. Die untere Station reguliert die Lift-Zufahrt und enthält den Technikraum für den Liftbetrieb. Die obere Box dient als Überwachungsstation und hat ein WC für die Bediensteten. Beide Einheiten sind als leichte, vorgefertigte Pavillons konstruiert: Leimholzbinder gedämmt, mit Dreischichtplatten beplankt und über auskragende Stahlträger mit der am Ort gegossenen Fundamentplatte verbunden. Die beiden Holzkörper wiegen jeweils nur rund fünf Tonnen und wurden komplett installiert per Hubschrauber angeliefert und positioniert.

**Standort:** Innsbruck  
**Bauherr:** Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH  
**Architektur:** Holz Box Tirol: Armin Kathan, Christof Hrdlovics

## Mountainresort Feuerberg

Im Hotel auf der Gerlitzten stehen den Gästen neben 60 Zimmern, Restaurant und Bar ein großzügiges Sauna- und Wellness-Zentrum sowie eine Kinder-Erlebniswelt zur Verfügung. Die Anlage wurde in mehreren Bauphasen in Holzbauweise erweitert. Da sind beispielsweise die beiden schlichten Saunahäuser als eigenständige Baukörper mit Satteldach und der Panorama-Speisesaal. Die letzten Baustufen mit neuer Eingangshalle samt Vordach und einer wintergartenartigen Hallenbaderweiterung mit dem davor liegenden Außenschwimmbecken sowie die Aufstockung des Speisesaals wurden ebenfalls als Holzbau ausgeführt. Die Grenze zwischen Innen und Außen wird durch die Holz-Glas-Konstruktion transparent und ermöglicht den Blick in die Weite. Im Außenbereich stützt sich die Konstruktion auf heimische Lärche und Leimbinder aus Fichte. Im Innenbereich sorgen Lärchenpaneele und Fichtenverkleidungen im Restaurant sowie Akazienböden in der Wellnessabteilung für Stimmung und ein Wechselspiel zwischen Hell und Dunkel.

**Standort:** Bodensdorf am Ossiacher See  
**Bauherr:** Bergeralm Hotel Betriebs GesmbH  
**Architektur:** architekten Ronacher ZT GmbH

Fotos: Mountainresort Feuerberg





Fotos: Hubert Dorfstetter

## Restaurant Kornkammer

**Standort:** Söll  
**Bauherr:** Familie Eisenmann  
**Planung:** DI Georg Fröch

Das Gebäude wurde bis zum Umbau zum überwiegenden Teil als Tenne und landwirtschaftlicher Lagerraum genutzt. Der bestehende Stadel wurde als Ganzes zum Zwecke einer neuen Situierung und Neukonzipierung mit einem Mobilkran um ca. 30 m versetzt und nach Errichtung eines Untergeschosses wieder zurückversetzt. Weiters erfolgte ein Zubau bestehend aus Erd- und Obergeschoss mit vorgefertigten Ständerwandelementen. Die Bestandsräume dienen als einzelne Restaurantstuben, bei denen über die bestehenden Decken neue tragfähige Decken mit Brettspertholzplatten eingezogen wurden. Die alten Blockwände blieben im Innenbereich erhalten und wurden sandgestrahlt. Die Außenwände wurden an der Innenseite wärme gedämmt und mit Altholz-Blockwanddielen verkleidet. Die Dachkonstruktion wurde erhalten bzw. saniert und mit einer Aufdachdämmung unter Berücksichtigung entsprechender Brandschutzvorkehrungen isoliert.

Eine First Class-Lounge bietet im Skigebiet von Serfaus im Tiroler Oberland die Möglichkeit zum stilvollen Relaxen und Genießen während eines erlebnisreichen Skitages. Holz und Glas sind die vorherrschenden Elemente, die dem Bau Modernität und Klasse verleihen. Die Lounge verfügt über einen Relaxbereich mit Sitzgruppen und offenem Kamin, eine Bar, einen Restaurantbereich und eine verglaste Sonnenterrasse mit Liegen und einem exklusiven Panorama-Rundblick. Die stilsichere, designorientierte Innenraumgestaltung mit verschiedenen Holzmaterialien für Wand, Böden und Einrichtung schafft ein warmes, exklusives Ambiente.

## Ski Lounge Serfaus

**Standort:** Serfaus  
**Bauherr:** Seilbahn Komperdell GmbH  
**Architektur:** Architekturbüro Walch ZT GmbH  
**Auszeichnung:** Nominierung Holzbaupreis Tirol 2007  
 Best of Austria 2006, Österreich Werbung

Fotos: Christof Lackner



# Hotel Kreuzwirt

Das Hotel liegt auf einem Hochplateau unweit des Weißensees und wurde in Holzbauweise erweitert. Ein neuer zweigeschossiger Baukörper in der Mitte der Bestandsbauten beherbergt Rezeption, Bar und Lobby im Erdgeschoss sowie eine Galerie im Obergeschoss, von wo aus die Zimmer erreichbar sind. Die großzügigen Verglasungen schaffen lichtdurchflutete Transparenz. Im Westen beherbergt ein längs-gestreckter Bau aus Holz den Wellnessbereich mit Ruhe-, Massage- und Therapieräumen. Über dem Hallenschwimmbad wurde ein zweigeschossiger Zimmertrakt mit sechs Familiensuiten zur Gänze als konstruktiver Holzbau errichtet. Auch im Innenausbau dominiert der Baustoff Holz, wie zum Beispiel bei den Decken- und Wandverkleidungen aus Fichte, den Möbeln aus Lärche oder den Eichendielenböden. Die konstruktiven Fassadenelemente wie Säulen, Stützen und Pfetten sowie die Schalungen sind aus farblos behandeltem Lärchenholz.

**Standort:** Weißensee  
**Bauherr:** Familie Aigner  
**Architektur:** architekten Ronacher ZT GmbH



Fotos: Arch. Ronacher



Fotos: naturidea

# Baumelhaus – „Dynamic Flying House“

Die Kinder der Zukunft wohnen in Häusern in Form von Wassertropfen – diesem Spruch eines Weisen aus dem Amazonas folgt die Idee des neuen Wohnraumkonzepts Baumelhaus. Schwebende Wohnräume sind neu und spannend und bringen einzigartige Einsatz- und Nutzungsmöglichkeiten. Das Projekt Baumelhaus ist mehr als ein neues Architekturprojekt. Je nach Standpunkt des Betrachters und nach Art seiner Verwendung ist es beispielsweise Wohnhaus, Wellnessoase, Aussichtsplattform, Sensibilisierungszentrale oder Spielplatz.

Baumeln | Schweben | Bewegung fühlen |  
 Loslassen | Verweilen | Genießen | Lachen |  
 Kindheitstraum | Romantisches Naturerlebnis |  
 Entschleunigung | Lebensfreude | Ausgleich |  
 Wohlbefinden

**Standort:** Mutters  
**Bauherr:** Muttereralm Bergbahnen Errichtungs GmbH  
**Planung:** naturidea Obex & Danzl OG

# Refugio Laudegg

Das Apartmenthaus Refugio Laudegg steht am Fuß der Burg Laudegg in Ladis im Tiroler Oberland. Die neu errichteten Apartments und Zimmer liegen ca. 30 m neben dem familiären Gastbetrieb und bilden gemeinsam mit der Burg und dem Gasthof ein einheitliches Ensemble am See inmitten der imposanten Bergwelt. In enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt unter Berücksichtigung des Naturschutzes entwickelte das Architektenteam ventira architekten eine für diesen Ort stimmige Komposition. Die neuen Beherbergungsbauten sollen an die traditionellen Stallungen am Fuße der Burg erinnern. Deshalb sind feingliedrige Baukörper und die ortstypischen Materialien zum Einsatz gekommen. Große, punktuelle Fenster sollen den Blick auf das Wesentliche lenken und so die Natur der Tiroler Berge in die Stube holen. Die Obergeschosse wurden in Holzbauweise realisiert. Es wurde stark darauf geachtet, heimische, natürliche Materialien einzusetzen. Die Dachlandschaft wurde durch begrünte Steildächer strukturiert. Dadurch entsteht ein harmonisches Bild im Umfeld der denkmalgeschützten Burg Laudegg.

Standort: Ladis  
Bauherr: Thomas und Florian Klotz  
Architektur: ventira architekten GmbH  
Auszeichnung: Alpine Interior Award 2011



Fotos: ventira architekten GmbH





Fotos: Klaura+Kaden

## Gemeindebath St. Kanzian

Standort: St. Kanzian  
 Bauherr: Gemeinde St. Kanzian  
 Architektur: Klaura+Kaden ZT GmbH

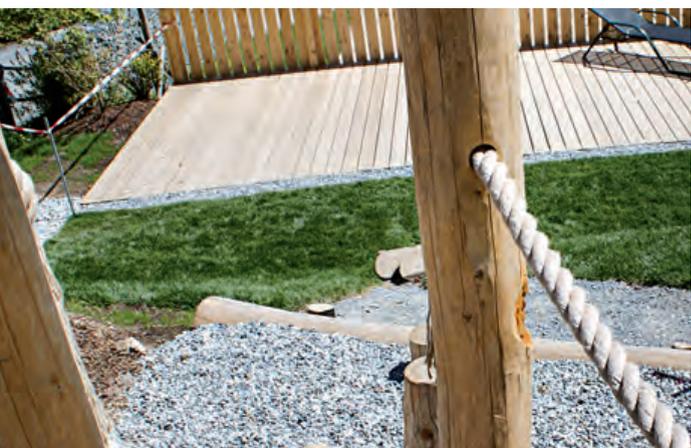
Der Entwurf für das Gemeindebath St. Kanzian von Klaura+Kaden ging als Siegerprojekt aus einem geladenen Wettbewerbsverfahren hervor. Der Holzbau am Klopeinersee, dem wärmsten Badesee Kärntens, wurde ausschließlich für den Sommerbetrieb errichtet und benötigt daher keine oder nur eine geringe Dämmung. Das Gebäude wurde großteils in vorgefertigter Holzriegelbauweise ausgeführt, lediglich der Bereich mit den WC-Anlagen und die Küche sind massiv. Die Fassade besteht aus zarten waagrechten Lärchenholzlatten, das kleinflächige Dach sowie das mit Holzbohlen belegte Sonnendeck wurden mit beständiger Folie gedeckt bzw. abgedichtet. Die Fenster wurden in Holz mit Isolierverglasung ausgeführt. Der konsequente Holzbau bietet nicht nur die üblichen Serviceleistungen eines Freibads, sondern durch das weit ausladende Sonnendeck auch zugleich ein schützendes Vordach. Die Anlage wurde in einer Bauzeit von nur knapp vier Monaten errichtet.



Fotos: naturidea

## Erlebnisspielplatz Hotel St. Laurentius

Das Konzept zeigt die Möglichkeiten auf, wie sich Spielbereiche mit einem Thema verknüpfen lassen und welche einzigartigen Spiel- und Erlebnisinstallationen zum Thema Stern entstehen. Keine Spielgeräte von der Stange, vielmehr individuell zum Thema entwickelte Erlebnistools laden Kinder und Eltern zum gemeinsamen Spielen und Verweilen ein.



Standort: Fiss  
 Bauherr: Familienhotel St. Laurentius  
 Planung: naturidea Obex & Danzl OG



Fotos: u. Profer & Partner, o. Wolfgang Retter

## Hotel Hinteregger

Ein Hotel in neuem Glanz zeigt Holz. Zukunfts- und somit richtungsweisend ist das Hotel Hinteregger für die Tourismusbranche. Beim Zu-, Um- und Neubau entschieden sich die Bauherren für das Material Holz in Kombination mit Lehm. Ein hölzerner klarer Raumkörper steht selbstbewusst im gewachsenen Ortskern. Der gesamte Trakt war ehemals ein Kinosaal. Als stützenfreier Rohbau wird er zum Fundament für die Erweiterung in Holzbauweise. Die Konstruktion erfolgt im klaren Raster mit Brettspertholz-Wandelementen und einer gedämmten Holzelementdecke. Ebenfalls aus Brettspertholz-Elementen sind die nordseitig vorgelagerten Loggien. Diese sind vom obersten Geschoss abgehängt. Eine einfache Lärchenholzhaute umhüllt die gesamte Struktur. In den Innenräumen erzeugt funktionales Design Exklusivität. Raffinierte Details aus Tischlerhand beleben den Raum: Beleuchtete Randfugen der Holztrennwände und der Eingangsbereiche führen das Auge. Auch im Altbestand wird bei der stufenweisen Renovierung Holz stilsicher eingesetzt.

**Standort:** Matrei in Osttirol  
**Bauherr:** Familie Hradecky  
**Architektur:** Madritsch / Pfurtscheller  
**Auszeichnung:** BTV-Bauherrenpreis für Tirol und Vorarlberg 2010  
Holzbaupreis Tirol 2007  
Anerkennung Holzbaupreis Tirol 2011





## Apartmentvillen aradira

Die Apartments liegen im Tiroler Gebiet der Silvretta. Das Gebäude schmiegt sich treppenförmig an den Hang und ermöglicht somit für alle vier Apartmenteinheiten einen ungestörten Blick in die Natur. Gleichzeitig wird dadurch ein Maximum an Privatsphäre für die Bewohner der einzelnen Wohneinheiten gewährt. Bei der Tragkonstruktion, Dämmung und Materialisierung des Gebäudes wurde größter Wert auf natürliche Materialien gelegt. Das gesamte Traggerippe der Wände und Decken ist als Holzskelettbauweise ausgeführt. Als Wärmedämmung der Außenhülle und bei den Zwischendecken kam Mineralwolle zum Einsatz. Die Fassade der Längsachsen wurde als hinterlüftete Fassade mit natürlichem Schiefer ausgeführt. Die geschlossenen Außenflächen der Querachsen sind mit rohen Dreischichtplatten in Lärche verkleidet. Bei der Wand- und Deckenverkleidung im Inneren kam eine unbehandelte Lärchenschalung zur Anwendung. Die Wandverkleidungen der Nassbereiche und sämtliche Möbel wurden aus dunkelbraunen Birkenfurnier-Sperrholzplatten gefertigt. Die sichtbaren Kanten wurden mit Öl versiegelt. Das Bauwerk ist als Niedrigenergiehaus konzipiert. Die Erdwärmepumpe liefert die notwendige Energie für die Heizung und das Warmwasser. Als Energieverteiler dienen die Fußbodenheizung und die Kachelöfen, welche über das Warmwasser und über eine Holzfeuerung gespeist werden.

Fotos: ventira architekten GmbH



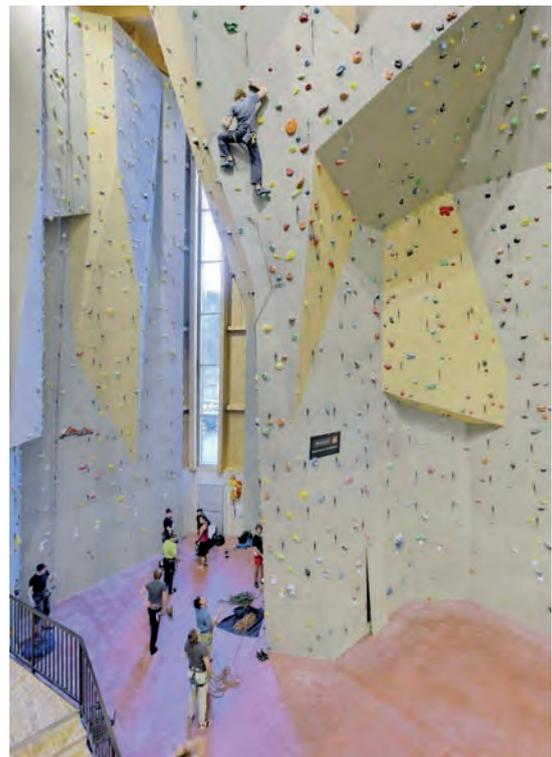
Standort: Kappl  
 Bauherr: Juen OG  
 Architektur: DI Arch. Wolfgang Juen  
 ventira architekten GmbH

# Kletterhalle Mühlendorf

The Rock – der Felsen – heißt das Kletterzentrum in Mühlendorf im Mölltal. Und wie ein Felsen sieht das Gebäude auch aus, denn auf die Holzkonstruktion wurden schichtweise Bitumenbahnen, die eine schwarz-grau gesandete Oberfläche haben, aufgebracht.

Im Innenbereich sorgen helle Holzoberflächen für ein angenehmes und freundliches Klettergefühl. Mittelpunkt sowie kommunikatives Zentrum der Anlage ist das Bistro, von dem aus alle Bereiche der Halle einsehbar sind. In die Kletterhalle integriert sind auch ein Fitnesscenter, ein Shop für Kletter-Zubehör sowie ein Informationszentrum des Nationalparks Hohe Tauern. Neben dem normalen Kletterbetrieb umfasst das Zentrum die Bereiche Ausbildung, Schulsport und Wettkampf, Gesundheitsförderung und Therapie, Seil- und Arbeitssicherung, Tourismus, alternierendes Training für andere Sportarten sowie Erlebnispädagogik. Die Außenwand der Kletterhalle ziert eine überdimensionale Skala, geschaffen von der Künstlerin Melitta Moschik.

Standort: Mühlendorf  
Bauherr: Gemeinde Mühlendorf Errichtungsgesellschaft KEG  
Architektur: ARGE DI Reinhard Suntinger – DI Egbert Laggner



Fotos: Wolfgang Retter

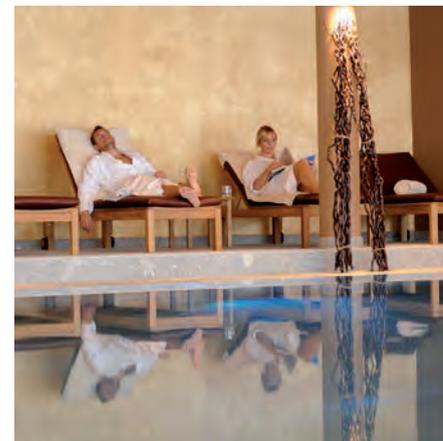




SCHWIMMER  
Wassertiefe 2,2m



Fotos: Hotel Edelweiss



## Hotel Edelweiss - Passivhausschwimmbad

Standort: Wagrain  
 Bauherr: Familie Bergmüller  
 Architektur: architekten Ronacher ZT GmbH  
 Auszeichnung: Energy Globe Salzburg 2011

In dem mit höchstem energetischen Standard ausgeführten Schwimmbadbereich dominiert der Baustoff Holz als ökologischer, heimischer Werkstoff. Für die Architekturplanung galt es, einen kompakten und nach Süden ausgerichteten Baukörper zu entwerfen.

Ziel des ersten Passivhaus-Schwimmbades war es, den Beweis dafür anzutreten, dass es möglich ist, durch die Passivhaus-Bauweise – kombiniert mit dem nachhaltigen Baustoff Holz – und kombiniert mit hochenergieeffizienten Maßnahmen der Gebäudetechnik den Gesamtenergieverbrauchswert von Schwimmbädern auf ca. 40% des üblichen Wertes zu senken, berichtet Architekt Herwig Ronacher.

Um das Ziel zu realisieren, war eine enge Zusammenarbeit zwischen Architekt, Bauphysiker, Tragwerksplaner, Haustechniker und weiteren ausführenden Betrieben notwendig. Für die Bauherren ist der erste passivhausgerechte Wellnessbereich auch ein hoher Vermarktungsfaktor und zukunftsweisend für den Tourismus, nicht nur in Wagrain.

# Hotel Forsthofalm

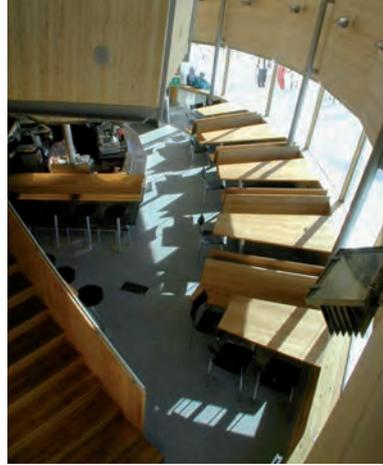
Die Rahmenbedingungen der Familie Widauer als Bauherren und die intelligente Massivholzbauweise ermöglichten es, ein Novum in der Hotelarchitektur des Landes Salzburg zu planen und somit eindeutige Zeichen in Bezug auf landschafts- und ressourcenschonendes Bauen zu setzen. Die alte, in bodenständiger alpiner Tradition gewachsene Forsthofalm bekam einen Flügel in modernem Ökodesign – durch und durch in Massivholz. Ein Flügel, der die Schwingungen der umgebenden Berglandschaft aufnehmen und in das Unterbewusstsein der Gäste reflektieren soll. Durch die gewählte Form des Baukörpers bekommt das Massivholz die Dynamik und Elastizität des Baumes zurück. Das Panoramastiegenhaus in Stein und Farbe bietet Sicherheit und Schutz und versinnbildlicht den Fels, an den sich der Holzbau lehnt. Der viergeschossige Holzbau ruht auf einem Parkdeck. Abgesehen vom Dachgeschossbereich, bei dem die Decklagen in Kiefer ausgeführt wurden, wurde für alle weiteren Elemente Fichtenholz verwendet.

**Standort:** Leogang  
**Bauherr:** Familie Widauer  
**Architektur:** Architekturbüro DDI Christoph Herzog  
**Auszeichnung:** Österreichisches Umweltzeichen und EU-Ecolabel:  
Anerkennung Holzbaupreis Salzburg 2011



Fotos: Hotel Forsthofalm





Fotos: DI Peter Kaserer

## Jochdohle

- Standort:** Stubaier Gletscher  
**Bauherr:** Stubaier Bergbahnen KG  
**Architektur:** MIKADO ARCHITECTS, DI Peter Kaserer  
**Auszeichnung:** Nominierung Österreichischer Staatspreis für Architektur 2002

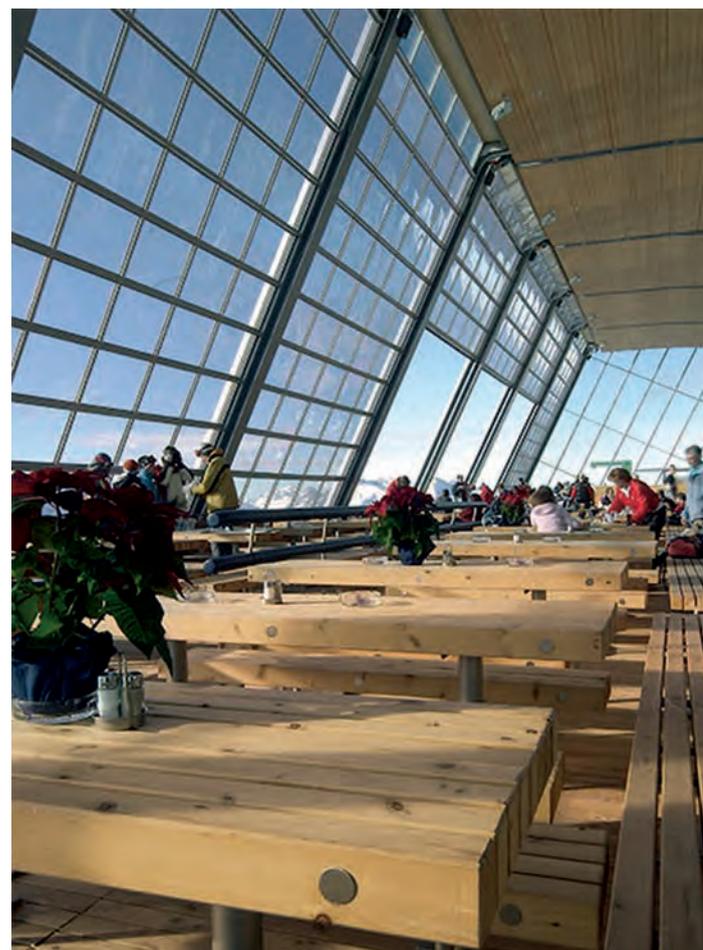
Im Gletscherskigebiet des Stubaitals wurde in siebenmonatiger Bauphase das Bergrestaurant „Jochdohle“ neu errichtet. Auf 3150 m Seehöhe gelegen, ist es damit das höchst gelegene Restaurant Österreichs. Die konstruktive Besonderheit besteht darin, dass die „Berghütte“ quasi über dem ewigen Eis schwebt und sich nur mit ihrer Rückseite an einen Felsrücken schmiegt. Das am Bauplatz ca. 60 m tiefe ewige Eis fließt mit bis zu sechs Metern pro Jahr unter dem Gebäude hindurch.

Ein Turm bildet das statische und funktionelle Rückgrat des Gebäudes. Das Stahlskelett ist innen sichtbar und mit Holzfertigteilen an der Decke und an der Fassade ausgefacht. Die Vorsatzschale der Außenwand ist aus Edelstahl, die Innere aus Lärchenplatten. Stiege und Boden des Obergeschosses sind aus Massiv-Eiche, die Möbel aus Dreischichtplatten. Alle Holzoberflächen sind geölt oder gewachst.

## Hoadl Haus

Auf 2340 m Seehöhe liegt das Skirestaurant „Hoadl Haus“ inmitten der Axamer Lizum, nahe Innsbruck. Die 600 Sitzplätze sind bei Schlechtwetter durch eine Glas-Alu-Konstruktion geschützt, die bei Schönwetter komplett geöffnet werden kann. In Kombination mit Holz entstand so ein schlichtes, einfaches und ehrliches Design der Einrichtung, welches den Kontext der Umgebung widerspiegelt. Um ein gutes Raumklima zu erhalten, wurde viel massives, unbehandeltes Zirbenholz in moderner Form verwendet. Dieses gesunde und wohlriechende Holz wurde mittels Edelstahlprofilen verbunden und hat dadurch seinen etwas altbackenen Charakter verloren. Die 1000 m<sup>2</sup> Nutzfläche mit 200 Restaurantplätzen sowie 400 Terrassen-Wintergartenplätzen werden über 50 m<sup>2</sup> Solaranlage versorgt, zusätzlich zu Erdwärmetauscher und Wärmerückgewinnung. Die Bauzeit betrug lediglich rund vier Monate.

- Standort:** Axams  
**Bauherr:** Axamer Lizum Aufschließungs-AG  
**Architektur:** Arch. DI Klaus Mathoy  
**Auszeichnung:** ISR Architecture Award  
 Skiarea-Testsieger in der Kategorie „Beliebtestes Bergrestaurant“



Fotos: Florian Schneider, Axamer Lizum



## Olpererhütte

Seit über 100 Jahren stand hier eine Schutzhütte an exponierter Stelle hoch über dem Stausee „Schlegeisspeicher“, als Gegenüber die Gletscher und Gipfel der Zillertaler Alpen. Da der Altbau nicht mehr zu sanieren war, entschloss man sich 2005 zum Neubau. Hermann Kaufmann: „Bauen in diesen Höhen war und ist bestimmt von der Transportfrage. Die alte Hütte war mit den Steinen der Umgebung gebaut, große Transporte aus dem Tal waren damals nicht leistbar, das arbeitsaufwändige Steinmauerwerk war billiger. Moderne Transportgeräte wie der Helikopter haben das umgekehrt, und die vorgefertigte Konstruktion mit den neuen Möglichkeiten von Brettsperrholz ist konkurrenzlos leicht zu transportieren und kann, was in dieser Höhe wichtig ist, sehr rasch montiert werden. Die physischen Qualitäten von Holz erlauben zusätzlich ein direktes, ökologisch optimales Bauen. Wegen des extremen Wetterangriffs wurden alle Außenflächen verschindelt und in wenigen Jahren wird das vergraute Holz den Dialog mit der steinernen Welt rundum aufgenommen haben. Der Beton-Sockel, mit Stein aus der Umgebung verkleidet, ist mit Material vom Abbruch hinterfüllt, das Haus selbst ist mit Brettsperrholz aus Fichte gebaut. Die Haustechnik ist auf ein Minimum beschränkt, die Wärmeversorgung erfolgt mit einem Kachelofen sowie über die Abwärme der zur Wasserreinigung eingebauten, mit Photovoltaik und Rapsöl betriebenen Kraft-Wärmekopplung.“

Fotos: Büro Architekten Hermann Kaufmann ZT

**Standort:** Ginzling  
**Bauherr:** Deutscher Alpenverein, Sektion Neumarkt  
**Architektur:** Architekten Hermann Kaufmann ZT GmbH  
**Auszeichnung:** best architects 09  
 Holzbaupreis Vorarlberg 2009  
 Nominierung Holzbaupreis Tirol 2011

# Naturhotel Waldklaus

Zirbengeruch und Tannenduft begleiten den Gast durch das Naturhotel Waldklaus. Das Ambiente ist modern und zeigt doch Tradition. Das Innenraumerlebnis erhält durch großzügige Terrassenbereiche mit grandiosem Ausblick auf den umliegenden Wald und eine Bergkulisse einen starken regionalen Bezug. Diese Weiträumigkeit unterstreicht das Exquisite der Innenräume. Heimische Hölzer wie Fichte, Zirbe, Lärche und Tanne in Kombination mit grauem Schiefergestein und Glas überzeugen mit zeitgemäßem Design. Einfache und klare Strukturen bestimmen das Ambiente, Details schaffen Wohnlichkeit. Das Element Holz bleibt bis ins kleinste Detail erleb- und vor allem spürbar.

**Standort:** Längenfeld  
**Bauherr:** Familie Auer  
**Planung:** Markus Kastl  
**Auszeichnung:** Anerkennung Holzbaupreis Tirol 2007



Fotos: Naturhotel Waldklaus



Fotos: Architect & Partner(s) Wurzer.Nagel ZT-GmbH

# Aussichtsturm Schwemm

Das Natura2000-Gebiet „Schwemm“ in Walchsee ist eine Moorlandschaft, seit 2009 ein unter Naturschutz gestelltes Gebiet und Refugium verschiedenster Tiere und Pflanzenarten. Die Absicht der Gemeinde Walchsee war und ist es, diese einmalige Landschaft für die Bewohner und Gäste der Region erlebbar und begreifbar zu machen. Die Spazierwege rund um diese Moorlandschaft sind stark frequentiert, jedoch war es dem Besucher kaum möglich, in diese einmalige Landschaft einzutauchen und sie zu überblicken. Zusätzlich zu dem geforderten Aussichtsturm planten die Architekten einen frei ausragenden Steg, der direkt in bzw. über das Moor führt. Durch die Ausbildung des Gehbelags mit Gitterrosten kann man das Moor nun nicht nur sehen, sondern auch „riechen“. Der 16 m hohe Turm und der Steg sind als Lärchenholzkonstruktion ausgeführt. Die vier nordseitigen halbkreisförmigen Zwischenpodeste der zur Aussichtsplattform in über 12 m Höhe führenden Treppe kragen frei aus. Der gesamte Turm ist mit einer offenen Fassade aus senkrechten Lärchenholzbohlen verkleidet. Der überdachte Steg ist als Fachwerkträger konstruiert und führt, an nur einem weiteren Auflagerpunkt gestützt, über dem Boden und dem neu angelegten Teich schwebend knapp 30 m in das Moor.



**Standort:** Walchsee  
**Bauherr:** Gemeinde Walchsee  
**Architektur:** Architect & Partner(s) Wurzer.Nagel ZT-GmbH



Fotos: Das Kronthaler

## Das Kronthaler

Bei diesem Objekt, das sich durch die besondere Situierung oberhalb des Achensees in Tirol auszeichnet, handelt es sich um einen groß angelegten Zu- und Umbau, bei dem vom Bestand nicht mehr viel übrig blieb. Dem Besitzer des Hotels war eine klare Formensprache, aber auch eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Lösung für sein neues Hotel äußerst wichtig. Ökonomisch und ökologisch, weil vor allem im Interieur nur heimische Produkte (Holz, Steinzeug, Textilien) verwendet werden sollten und dies natürlich auch eine Politik der kurzen Wege mit sich zog. Natur pur – und das auch im Inneren eines Hotels – hat Seltenheitswert, entspricht aber der Entwicklung der Gesellschaft und ist somit letzten Endes auch Spiegel der Architektur.

Bei der Ausrichtung des Hotels spielte der Bezug zum See für den Architekten eine große Rolle. Die meisten Zimmer haben direkten oder seitlichen Seeblick. Alle anderen Zimmer punkten aber zumindest mit wunderschönem Blick auf das Achenal. Die Zimmer sind allesamt vom Architekten persönlich eingerichtet worden. Exquisite, regionale Materialien wurden für die Ausgestaltung der Schlafräume und Badezimmer ausgewählt, um eine Wohlfühlatmosphäre für die Besucher zu schaffen.

Standort: Achenkirch  
 Bauherr: Günther Hlebaina  
 Architektur: Jäger Architektur ZT

# Hotel Alpenhof

Die neu gestaltete Fassade wird durch die klaren Fugenbilder der Materialien Naturstein und Holz strukturiert und zu einem einheitlichen Bild zusammengefügt. Die Eingangszone wird bewusst hervorgehoben, ohne sich jedoch vom Gebäude zu lösen. Durch die Erweiterung des bestehenden Speisesaals entstand die Möglichkeit, die unterschiedlichen Funktionen in einem Baukörper zu bündeln und somit dem Eingangsbereich die notwendige Repräsentanz zum Straßenraum zu ermöglichen. Die aktuelle Gestaltung der Hotelzimmer zeichnet sich durch die Verwendung hochwertiger Materialien aus. Ziel der Zimmergestaltung war die Schaffung einer eigenen, kleinen Wohlfühlwelt für Alt und Jung im Hinblick auf unterschiedliche Bedürfnisse. Die Qualität der Räume entstand durch den großflächigen Einsatz von Weißtanne an Wand und Decke.



**Standort:** Flachau  
**Bauherr:** Familie Fischbacher  
**Architektur:** LP architektur ZT GmbH  
**Auszeichnung:** Nominierung Holzbaupreis Salzburg 2011

Fotos: u. Susanne Reisenberger-Wolf, m. & o. Volker Wortmeyer

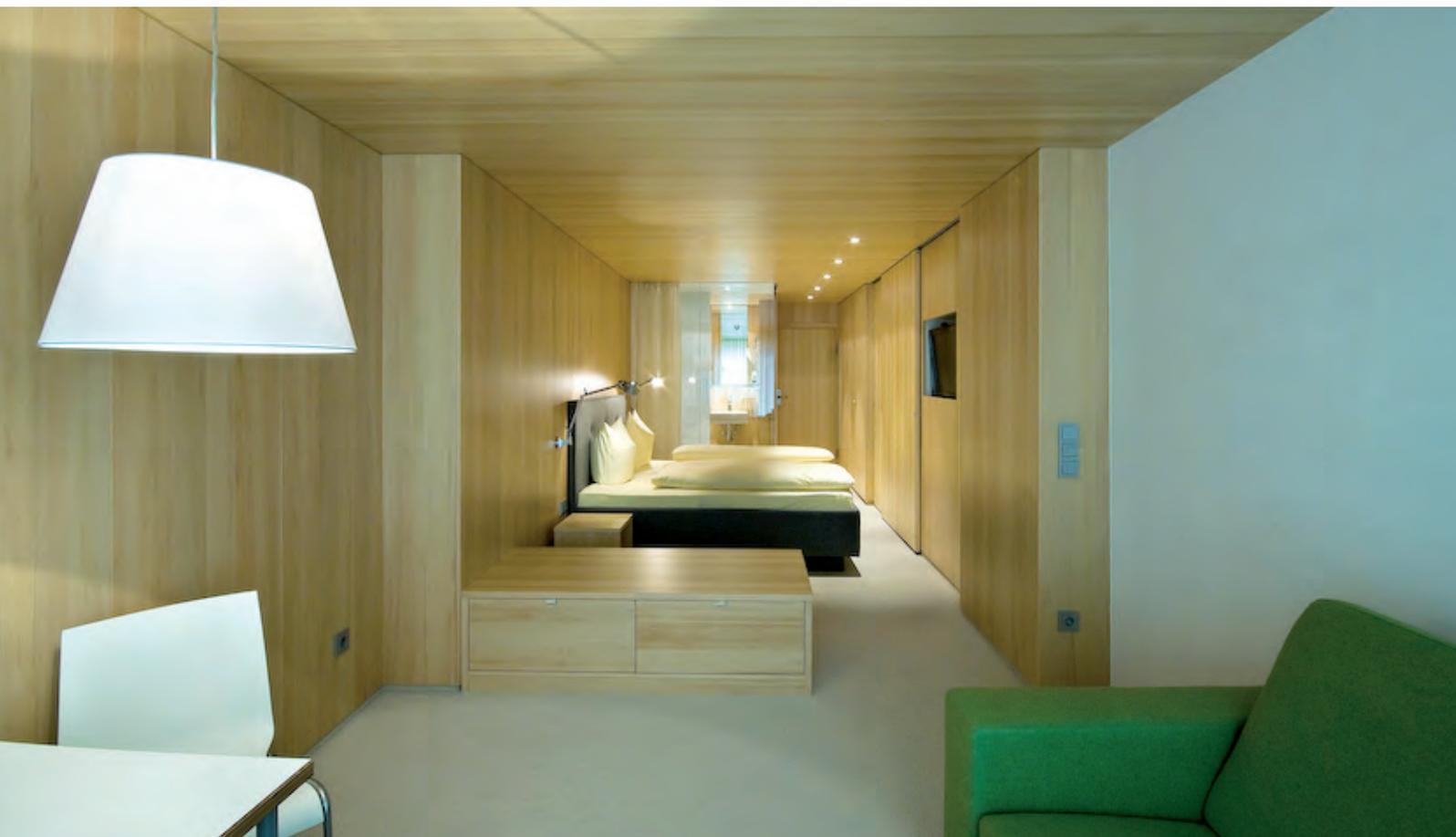




Foto: Hotel Edelweiss

# Solo Pasta, Solo Vino

Zu dem Italo-Restaurant in der Erdgeschosszone eines Bürogebäudes auf dem Gelände der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gesellte sich bald auch eine Vinothek und unmittelbar darauf deren Erweiterung, die als Weinlager und Extrazimmer dient. Alle drei Lokale sind miteinander räumlich verbunden, gemeinsam ist ihnen die im Wesentlichen von Eichenholz und MDF-Platten geprägte Materialsprache und doch gleicht keines dem anderen. Den Gastraum des Solo Pasta, der sowohl von der Straße als auch vom Hof aus zugänglich ist, teilt der Schankbereich in zwei Zonen. Boden, Tische und Tresen sind aus Weinviertler Kupfereiche. Natürlich belassen, nur gehobelt, hat sie Gelegenheit, die materialspezifische Patina anzulegen und zu reifen. Farbakzente sind wohldosiert eingesetzt. Schwarze MDF-Platten an der Decke, auberginefarbene lackierte Stühle und eine senffarbene Wand ergänzen die sorgfältigen Tischlerarbeiten.

**Standort:** Innsbruck  
**Bauherr:** Peppino Conte  
**Architektur:** Giner + Wucherer  
**Auszeichnung:** Holzbaupreis Tirol 2003

In der benachbarten Vinothek ist die Kupfereiche noch präsenter, vor allem aufgrund der Regalwände, die den Raum umhüllen. Beim Fußboden handelt es sich um einen von der Tischlerei entwickelten, schwimmend verlegten Element-Riemenboden (Stärke 23 mm). Das gesamte Mobiliar, ob die großflächigen Regalwände aus Massivholz oder die einfachen Tische, ist von einer feinen Solidität. Architektonisches Konzept und Handwerkskunst, die nicht nur technische Perfektion beinhaltet, sondern auch aufgabenspezifisches Feingefühl, treffen hier in gekonnter Weise aufeinander.



Fotos: Günter Richard Wiet



## Brücke zur Welt

Seit etwa 20 Jahren gab und gibt es immer wieder verschiedenste Konzepte zur Belebung des Lendhafens in Klagenfurt. Jüngste Initiative ist der Verein lend hauer, der mit seinem Kulturprojekt in enger Kooperation mit der Stadt Klagenfurt die Kärntner Landeshauptstadt „urbaner“ machen möchte. Zentrum der Aktionen ist „Die Brücke zur Welt“, ein von weitem rot leuchtender Gastronomie-Pavillon aus Holz, der sich unter die Elisabethbrücke schiebt. Das weit auskragende Dach des schlichten und geometrisch einfachen Bauwerks ist gleichzeitig Bühne für diverse Veranstaltungen und bietet einem breiten Spektrum an zeitgenössischer Kunst sowie gesellschaftspolitisch relevanten Themen öffentlichen Raum. Der Platz, der geprägt ist von Natursteinwänden und Pfeilern, von Wasserflächen und Bäumen, liegt an einem viel befahrenen Radweg und ist frei von Autoverkehr. Mit dem Pavillon wurde hier ein sympathischer Ort zum Verweilen geschaffen.

Fotos: Fritz Klaura



- Standort: Klagenfurt
- Bauherr: Stadtgemeinde Klagenfurt am Wörthersee
- Architektur: DI Hanno Kautz & murero bresciano architekten
- Auszeichnung: Anerkennung zum Landesbaupreis Kärnten 2010  
Sonderpreis zum Holzbaupreis Kärnten 2011

- Standort: Neustift
- Bauherr: Tourismusverband Stubai
- Planung: naturidea Obex & Danzl OG

Foto: naturidea



## Zeitdrehzscheibe

Durch das Drehen der Scheibe werden Schnappschüsse aus verschiedenen Zeitepochen gezeigt – eine interaktive Installation am Themenweg.



Fotos: Holzbau Höck

## PanoRAHMa

Das Selbstbedienungsrestaurant, das im Sommer und Winter genutzt wird, befindet sich am Check-Point zweier Schigebiete. Das Restaurant bietet Platz für 100 Personen, die Terrasse für 200 Personen. Die Gebäudeform hebt sich von der üblichen Gebirgsbauweise ab. Die Holzrahmenbauweise wurde gewählt, da eine schnelle Realisierung des Projekts, bedingt durch die schneereiche Lage des Bauplatzes, notwendig war. Die Fassade wurde mit Lärchenholz geschindelt. Auch im Inneren wurde an den Wänden und bei den Möbeln Lärchenholz verwendet.

**Standort:** Hippach  
**Bauherr:** Markus Rahm  
**Planung:** DI Hannes Höck, DI Karin Höck



## Gipfelhaus Dobratsch

Auf dem Dobratsch steht Kärntens erstes Gipfelhaus in Passivhausstandard. Der Alpenverein als Eigentümer ließ dazu das alte Ludwig-Walter-Haus in einer Seehöhe von rund 2140 m abreißen und durch einen Neubau ersetzen. Auf einem massiven Untergeschoss wurden zwei Geschosse aus Holz in Passivhausbauweise aufgesetzt. Im Erdgeschoss des ganzjährig geöffneten Betriebes befindet sich der Gastronomiebereich mit einem Panoramafenster, das einen Rundblick auf die umliegende Bergwelt bietet. Im Obergeschoss sind die Zimmer und das Matratzenlager untergebracht. Überall ist Holz unmittelbar erlebbar: Innenwände und Decken bestehen aus Massivholzplatten, die Wandverkleidungen aus Zirben- oder Fichtenholz, die Möbel aus Fichte oder Lärche, der Boden aus Lärchenholzdielen. Sämtliche Baustoffe sind natürlich und unverfälscht eingebaut. Holzbaugeschosse und Fassade wurden zu 90 Prozent im Werk vorgefertigt und mit Allrad-Lkw zur Baustelle gebracht.



Fotos: Fritz Klaura

**Standort:** Villach  
**Bauherr:** Österreichischer Alpenverein  
**Architektur:** Transform Architekten ZT-GmbH,  
 Architekt Günther Weratschnig  
**Auszeichnung:** Nominierung Holzbaupreis Kärnten 2011

# Glossar



## Bau|wei|se

Die Holzbauweise an sich bietet sich durch mehrere Vorteile gerade im Tourismusbereich an. **Wärmedämmung:** Bei relativ schlanken Wandaufbauten kann jeder geforderte U-Wert erreicht werden. Die gut gedämmte Bauweise spart Energie und somit Anlagen- und Betriebskosten. **Raumgewinn:** „Holz schafft Platz.“ Durch die schlanken Wandaufbauten erzielt man im Vergleich zur mineralischen Bauweise einen Nutzflächengewinn. So konnte bei einer Wohnanlage in Innsbruck bei 32 Wohneinheiten eine zusätzliche Nutzfläche von 81 m<sup>2</sup> gewonnen werden. **Leichtgewicht:** Die Holzbauweise ist eine leichte Bauweise. Dadurch sind Aufstockungen auf Bestandsgebäude sehr wirtschaftlich zu realisieren. **Baufortschritt:** Bei guter Planung und dem möglichen, sehr hohen Vorfertigungsgrad können auch größere Projekte in Holzbauweise in kürzester Zeit ausgeführt werden. Man kann so eventuelle Ruhezeiten oder Betriebsurlaube bestens nutzen und hält die Betriebsausfallzeiten so kurz wie möglich.



## Brand|schutz

Brandschutz zum Schutz von Personen und Sachwerten ist eine generelle Anforderung an das Bauwesen – unabhängig vom Konstruktionsmaterial. In der Regel hängt die Brandgefahr stark von der Einrichtung und vom Nutzerverhalten ab. Obwohl Holz ein brennbares Material ist, hat es im Brandfall durchaus Vorzüge. Holz zeichnet sich durch einen gleichmäßigen, berechenbaren Abbrand aus. Dabei schützt die Außenschicht durch Verkohlung den inneren Bereich des Holzquerschnitts. Diese Kohleschicht verzögert durch ihre geringere Wärmeleitfähigkeit den Abbrand erheblich. Ein plötzliches Versagen des Materials, wie dies beispielsweise bei Stahl oder Stahlbeton vorkommt, kann bei Holz ausgeschlossen werden. Da in Österreich und der EU durch zahlreiche normative Vorschriften eine „Überdimensionierung“ gefordert ist, tritt das Versagen der Konstruktion erst spät ein, begleitet von warnenden Knackgeräuschen.



## Ge|stal|tung

Die besonderen Eigenschaften von Holz eröffnen vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten. Die Einzigartigkeit jedes Stückes Holz, dem das Gewachsene und Lebendige anhaf-

tet, spricht die Sinne des Menschen an – die optischen, olfaktorischen und haptischen Wahrnehmungen. Tischler, Designer, Architekten und Künstler erhalten durch die Verwendung von Holz fast unbeschränkte Designmöglichkeiten.



## Nach|hal|tig|keit

(Ökologie) | Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden kann. Der Begriff Nachhaltigkeit in der Forst- und Holzwirtschaft wurde erstmals zu Beginn des 18. Jahrhunderts formuliert, regional jedoch bereits im 15. Jahrhundert praktiziert. Nachhaltige Bewirtschaftung bedeutet die Betreuung von Waldflächen und deren Nutzung auf eine Weise und in einem Maß, dass sie ihre biologische Vielfalt, Produktivität, Verjüngungsfähigkeit und Vitalität behalten. Dabei soll ihre Fähigkeit gewahrt werden, gegenwärtig und in Zukunft wichtige ökologische, wirtschaftliche und soziale Funktionen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene zu erfüllen.



## Schall|schutz

Während der Schallschutz im Massivbau durch die hohe Masse der Trenn- bzw. Außenbauteile gewährleistet wird, wird im Holz-Leichtbau mit mehreren Schichten nach dem Feder-Masse-System gearbeitet und so der Schallschutz erreicht. Durch den variablen Aufbau und die Möglichkeit der differenzierten Verwendung von Materialien und Bauteilstärken kann im Holzbau jeder gewünschte Schallschutz erreicht werden.



## Wohn|kli|ma

Holz erfüllt umfangreiche Anforderungen in überzeugender Form. Aufgrund seines zellularen Aufbaus hat Holz als natürlicher Rohstoff im Vergleich zu mineralischen Rohstoffen die Fähigkeit, Feuchtigkeitsschwankungen besser auszugleichen. Weiters ist Holz antistatisch, absorbiert übelriechende und gesundheitsschädigende Stoffe aus der Luft (z.B. Zigarettenrauch) und wirkt sich aufgrund seiner angenehmen Farbe und Struktur positiv auf das Wohlbefinden des Menschen aus. Wegen seiner (im Verhältnis zu anderen Materialien) stets angenehmen Oberflächentemperatur trägt Holz zu einer sehr hohen Behaglichkeit im Innenraum bei. Intelligente Kombinationen der

Holzbauweise mit Dämmstoffen und Speichermassen unterschiedlichster Art (Lehm, Estrich, Stein etc.) in Wänden, Decken oder Böden helfen mit, Temperaturschwankungen der Außenluft auszugleichen.

## Aus den Texten

**Apart|ment** moderne Kleinwohnung (meist in einem [komfortablen] Mietshaus), Apartment, [französisch appartement, italienisch appartamento] abgeteilte, abgeschlossene Wohnung, [zu: appartare = abteilen, zu lateinisch a parte = abgetrennt] Zimmerflucht in einem größeren [luxuriösen] Hotel  
**Bau|form** für einen Bau, seinen Baustil charakteristische Form der Ausführung  
**Bau|kör|per** Gesamtheit eines Bauwerks oder eines größeren Teils davon  
**Cha|let** Landhaus, meist aus Holz, charakteristisch für die schweizerischen Alpen

**De|sign** formgerechte und funktionale Gestaltgebung und daraus sich ergebende Form eines Gebrauchsgegenstandes o.ä.

**Mas|se-Fe|der-Sys|tem** ist ein bautechnisches Verfahren, mit dem die Übertragung von Erschütterungen verringert wird. Physikalisch gesehen bewirkt die große träge Masse (eines Bauteils) im Zusammenspiel mit den elastischen Elementen (Feder) eine Schwingungsisolierung.

**Fu|gen|bild** Ansicht bzw. Verlauf der Bauteilstöße von kleinen und großen Bauteilen

**hap|tisch** den Tastsinn, das Tasten betreffend, auf dem Tastsinn beruhend, mithilfe des Tastsinns [erfolgend]

**Holz|mo|dul|bau|wei|se** ugs.

Holzboxbauweise, versetzen von Holzmodulen mit hohem

Vorfertigungsgrad

**Kon|text** (Sprachwissenschaft) inhaltlicher Gedanken-, Sinnzusammenhang, in dem eine Äußerung steht, und Sach- und Situationszusammenhang, aus dem heraus sie verstanden werden muss

**Lounge** Gesellschaftsraum in einem Hotel o.ä.; Hotelhalle; Bar, Klub mit anheimelnder Atmosphäre; luxuriös ausgestatteter Aufenthaltsraum auf Flughäfen, in Bahnhöfen, großen Stadien o.ä.

**Mas|siv|holz** gewachsenes Holz, nicht mit anderen Materialien kombiniert

**Mas|siv|holz|bau|wei|se** Bauweise ohne Hohlräume, mit Holzblöcken oder Holzverbundwerkstoffen in verschiedenster Zusammensetzung

**MDF-Plat|ten** Mitteldichte Faserplatten, Holzwerkstoff, besonders geeignet zum

Möbelbau und im Innenbereich

**mi|ne|ra|lisch** aus Mineralien bestehend; Mineralien enthaltend [e Bauweise] das Bauen mit mineralischen Materialien, wie z.B. Beton oder Ziegel  
**Öko|de|sign** Anwendungsform der Bionik, bei der Bauformen aus der Natur für technische Produkte nachgebildet werden

**Öko|lo|gie** Gesamtheit der Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt; ungestörter Haushalt der Natur

**Öko|no|mie** Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit; sparsames Umgehen mit etwas, rationelle Verwendung oder rationeller Einsatz von etwas

**ol|fak|to|risch** den Geruchssinn, den Riechnerv betreffend

**Pa|vil|lon** frei stehender, offener, meist runder Bau in Parks o. ä.; (Architektur) baulich besonders hervorgehobener Eck- oder Mitteltrakt eines größeren Gebäudes; (Architektur) zu einem größeren Komplex gehörender selbstständiger Bau

**Re|fu|gi|o** sicherer Ort, an dem jemand Zuflucht findet, an den er sich zurückziehen kann, um ungestört zu sein; Zufluchtsort, -stätte

**Re|lax|be|reich** ein Ort an dem man sich körperlich entspannen und erholen kann

**Rie|gel|bau|wei|se** Die Wand wird mit Holzriegeln konstruiert, ausgedämmt und innen und außen mit Holzbrettern oder Plattenwerkstoffen geschlossen.

**Si|tu|ie|rung** räumliche Anordnung, Lage; Stellung im Kontext

**Ske|lett|bau|wei|se** Bauweise, bei der Stützen in der Art eines Gerippes den Bau tragen und die Zwischenräume mit nicht tragenden Wänden ausgefüllt werden

**Spa** Anlage mit Badeeinrichtungen wie z. B. Sauna, Whirlpool, Schwimmbad usw. [zur therapeutischen Anwendung] Der Name leitet sich vom belgischen Badeort Spa ab.

Quelle: Duden.de, wikipedia, proHolz Tirol





#### Impressum

Herausgeber: proHolz Kärnten, proHolz Salzburg, proHolz Tirol  
Konzept, Gestaltung und Redaktion: proHolz Tirol; Stephan Simonek, Hannah Sillebacher, Judith Wörner  
Lektorat: Claudia Mazanek  
Druck: Raggl Druck GmbH, Tirol  
1. Auflage 2012, 13000 Stück, gedruckt auf PEFC zertifiziertem Papier in Österreich  
© Copyright 2012 bei proHolz Tirol  
Diese Dokumentation und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung unzulässig.

Fotonachweise: Titel: ventira architekten GmbH, Profer & Partner, Hotel Edelweiss, Hubert Dorfstetter; Rückseite: Christof Lackner, Axamer Lizum, Günter Kresser Hotel Kronthaler, Ronacher, Hotel Edelweiss, Klaura+Kaden; Fotos S. 3: o. & u. Hotel Edelweiss, 2. v. o. Peter Tasser

Durch die Herausgeber wurden die Daten und Angaben zu den angeführten Projekten und Texten bestmöglich recherchiert. Für allfällige Unrichtigkeiten, Unvollständigkeiten kann jedoch von den Herausgebern keine Haftung bzw. für die Richtigkeit der Angaben keine Gewähr übernommen werden.

Für eine bessere Lesbarkeit wurde auf geschlechtsspezifische Bezeichnungen verzichtet. Gemeint sind jedoch immer beide Geschlechter gleichermaßen.



**proHolz Kärnten**  
Europaplatz 1  
A-9021 Klagenfurt  
Telefon +43 (0)5/90904-215  
office@proholz-kaernten.at

**Holzfachberater**  
Ing. Fritz Klaura  
T +43 (0)5 90904-215  
office@proholz-kaernten.at



**proHolz Salzburg**  
Markt 136  
A-5431 Kuchl  
Telefon +43 (0)6244/30020  
office@proholz-sbg.at

**Holzfachberater**  
DI (FH) Otmar Bachler  
T +43 (0)6244/30020-24  
M +43 (0)664/4474010  
otmar.bachler@proholz-sbg.at



**proHolz Tirol**  
Meinhardstraße 14  
A-6020 Innsbruck  
Telefon +43 (0)512/564727  
info@proholz-tirol.at

**Holzfachberater**  
DI Stephan Simonek  
T +43 (0)512/564727-21  
M +43 (0)664/4115712  
stephan.simonek@proholz-tirol.at



Holz ist genial.